



Herausgeber: Martin Clasen, P. i. R.,
(24a) Reinfeld, Holstein, Ahrensböckerstraße 47

Zahlungen erbeten aus der Dstzone auf Girokonto „Lutheriden-Vereinigung e. V.“ (Nr. 590) bei der Kreispartasse Weißenfels, Hauptzweigstelle Bad Rösen (deren Postfachkonto: Leipzig 48110 — aus den Westzonen auf Postfachkonto: „Sans A. v. Seydelcampf, Lutheriden-Vereinigung“. — Außerdem durch Postanweisung an Fil. A. v. Seydelcampf, Bad Rösen, Fr.-Ebert-Str. 22, oder an Herrn Sans A. v. Seydelcampf, Hamburg 39, Almenstr. 2.

4. Band
Heft Nr. 12

Erscheint in zwangloser Folge
jährlich etwa 4mal

Mai 1951
24. Jahrg.

- Inhalt: 1. M. Clasen, Die Lutherstätten im Herzen Deutschlands heute.
(Coburg, Naumburg, Worms.)
2. Derselbe, Aus der Lutheriden-Vereinigung.
3. Derselbe, Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

1. Die Lutherstätten im Herzen Deutschlands heute

Von P. i. R. M. Clasen-Reinfeld i. S. (2. Fortsetz.)

Die Lutherstätten-Wanderung durch die zentralen Landschaften unseres deutschen Landes hat durch eine Reihe von Hauptorten der Reformationsgeschichte und des Lebenswerkes unseres Ahnen geführt. Sie hat uns erkennen lassen, daß der Umfang der Beschädigungen und Zerstörungen doch glücklicherweise nicht ein solcher geworden ist, wie mancher befürchtet haben mag.

Aber wir wollen uns dabei nicht beruhigen, daß wir wissen, wie es jetzt mit den Lutherstätten in Eisleben und Eisenach, auf der Wartburg, in Erfurt und vor allem in Wittenberg steht; es kommt uns darauf an, von möglichst vielen Orten, welche in Luthers Leben und Werk eine besondere Rolle gespielt haben, zu wissen, wie es dort heute mit den Lutherstätten steht, selbst wenn diese Orte etwas weiter vom „Herzen Deutschlands“ entfernt sind als gerade Eisenach, Eisleben und Wittenberg. Noch nahe bei den erstgenannten Städten liegt

6. Coburg,

das in der Reformationsgeschichte einen besonderen Klang hat. Auf der Beste Coburg war der Reformator während des Reichstages zu Augsburg vom 22. April bis zum 5. Oktober 1530. Nach einer frödl. Mit-

teilung vom 23. September 1950 aus Coburg hat „die Beste Coburg noch zum Schluß dieses furchtbaren Krieges unter Beschuß gelitten, aber zum Glück sind die reichhaltigen Sammlungen erhalten geblieben“.

Eingebender wurden wir von einem regelmäßigen Leser des „Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung“ und Freund unseres Werkes orientiert über die Lutherstätten in **7. Raumburg.**

Unter dem 23. März 1951 lautet dieser Bericht:

„Raumburg verfügt nur über Lutherstätten geringeren Ranges, die jedoch im Stadtbild immer besonders beachtet und ausgezeichnet wurden. Es sind dies die beiden Reise-Herbergen Luthers, beide im alten, repräsentativsten Wirtschaftszentrum der Stadt am Markte gelegen und beide sind mit entsprechenden bronzernen Inschrifttafeln versehen. Beide sind im letzten Kriege, der in nächster Nachbarschaft um Topfmarkt und Wenzelskirche schwere Verwüstungen angerichtet hat, völlig unversehrt geblieben.

Während Luthers Durchreise vom April 1518 auf dem Wege nach Heidelberg anscheinend noch ganz unbeachtet geblieben ist, hat sein Besuch in den ersten Apriltagen 1521, als er sich auf der Reise nach Worms befand, schon deutlichere Spuren hinterlassen. Luther nahm damals Quartier beim Bürgermeister Grassler in einem der vornehmsten Höfe der Stadt, dem heutigen, im Äußeren mehrfach umgestalteten und renovierten Grundstück Markt 3. Er wohnte dort gemeinsam mit dem kaiserlichen Herold Sturm, während die anderen Begleiter, sein Bruder Jakob, Nikolaus von Amstdorf und der in Wittenberg studierende pommersche Edelmann Peter Saven, vielleicht im Nachbarhause bei Klaus Brand geherbergt haben. Die Ratsrechnungen verzeichnen Ausgaben für Malvafier und Landwein, Met und Bier als das in solchen Fällen übliche, fast pflichtgemäße Gastgeschenk an vornehme Fremde — hier an den kaiserlichen Herold „samt Dr. Martino Luther“. Von einer tieferen Beteiligung des Volkes an diesem Lutherbesuch kann noch kaum die Rede sein. Als Einzelheit ist nur überliefert, es sei dem Reformator ein Bildnis Savanarolas mit der Mahnung zur Standhaftigkeit überreicht worden, und zwar von einem unbekanntem, Luther schon zugeneigten Geistlichen; dabei wurde im Schrifttum sowohl auf den letzten Abt des Raumburger Benediktinerklosters St. Georgen Thomas Hebenstreit als auch auf den St. Wenzelsgeistlichen Magister Johannes Langer geschlossen.

Weit bedeutsamer für Raumburg war Luthers späterer Besuch vom 18. bis 21. Januar 1542. Er wohnte während dieser Tage gemeinsam mit Amstdorf, Melanchthon und Curio bei der Stadtschreiberswitwe Dörffer in deren Hause Markt 13, nahe benachbart den gleichzeitigen Quartieren des Kurfürsten und dessen ansehnlichen Gefolges. Damals galt sein Besuch der von Kurfürst Johann Friedrich beharrlich veranlaßten Einsetzung Amstdorfs als lutherischer Gegenbischof im Bistum Raumburg-Zeitz, in welchem soeben Julius von Pflug als neuer, den wettinischen Bestrebungen nicht genehmer Bischof ordnungsmäßig gewählt worden war. Luther hat seine Bedenken gegen diesen „Staatsstreich im Kleinen“ keineswegs verschwiegen, hat sich dann aber der landesherrlichen Weisung fügen müssen und am 20. die Weihe Amstdorfs im Dom — dessen stiller Bereich von den Schrecken des letzten Krieges gänzlich verschont geblieben ist — vollzogen. Seine Predigt „Exempel, einen rechten christlichen Bischof zu weihen“ (vgl. Enders, Luthers Werke Bd. 26, S. 93—128) wurde nach jüngeren Feststellungen nicht von der schönen, spätgotischen Holzkanzel herab gehalten, die lange irrtümlich als Lutherkanzel galt und deshalb mit einem holzgeschnitzten Bildnis Luthers versehen wurde, sondern von dem Latenaltar St. Crucis aus, der — in die Arkaden des Ost-Lettners eingebaut — heute als Altar für die üblichen Gottesdienste im Hauptschiff des Domes dient.“

Schließen wir diesem sehr dankenswerten, liebevollen Bericht über die in weiteren Kreisen gewiß weniger bekannten Raumburger Luther-

stätten, die unzerstört erhalten sind, sogleich einen anderen Bericht an, der von ganz anderen Kriegswirkungen Kunde gibt, so werden wir damit nach

8. Worms

versezt. Von dort schrieb man uns liebenswürdigerweise unter dem 15./29. September 1950:

„Leider ist Worms noch 1945 sehr stark zerstört worden und die beiden wichtigsten evangelischen Kirchen, die romanische Magnuskirche — in der zumal nach dem Reichstag von 1521 der neue Gottesdienst gehalten wurde — und die nach der Pfälzzerstörung 1689 errichtete Dreifaltigkeitskirche lagen zum größten Teil in Trümmern. Im ausgebrannten Turm der Dreifaltigkeitskirche hängt seit einiger Zeit wieder die zu Kriegszwecken entworfene Glocke. Der Gottesdienst beider Kirchen wird zu St. in einem neuerrichteten Gemeindehaus bzw. in der dem kirchlichen Gebrauch zurückgegebenen, bisher als Museum verwendeten Andreas-Stiftskirche abgehalten. Die sonstigen Lutherandenken — zumal die Lutherbibliothek mit der Lutherbibel und handschriftlicher Widmung des Reformators — sind alle gerettet und teils im Museum aufbewahrt. Wohl-erhalten ist auch das große Lutherdenkmal von Rietschel. Der Saal des historischen Reichstages von 1521 neben dem (unzerstört gebliebenen) Dom besteht schon lange nicht mehr; nur eine Gedenktafel erinnert noch an die berühmte Stätte, mit welcher der Kaisersaal in dem bei den beiden Großangriffen auf unsere Stadt total vernichteten Rathause nicht identisch ist. Der fagenumwobene Lutherbaum ist im vergangenen Jahre völlig abgestorben, doch hat man aus seinem Holze Lutherbrotschen geschnitzt und deren Erlös zum Wiederaufbau der schon erwähnten Magnuskirche, der ältesten Kirche in Worms, verwendet.“ (Schluß folgt.)

2. Aus der Lutheriden-Vereinigung

1. Vor 1½ Jahren hat unsere verehrte Schatzmeisterin in Bad Rösen einmal auf meine Bitte von der stillen, manch einem ziemlich belanglos erscheinenden Arbeit der Geburtstagsgrüße der Lutheriden-Vereinigung geschrieben (Bd. 4, Heft 6). Als Antwort auf die oben übergestellte Frage „Geburtstagsgrüße — warum? — wozu?“ drucken wir heute einmal zwei briefliche Äußerungen aus Februar und Mai 1951 ab, die Fr. v. Heydekampf zugegangen sind: „M. . . Dankbar habe ich die Geburtstagswünsche der Luth. Bgg. erhalten. Ich freue mich sehr, daß in den Adern meiner Lutherlinie nicht nur ein „Winzigstel“ vom Blute Luthers fließt, sondern auch noch wieder und wieder der Wunsch aufbricht, im Leben Luthers vieles als Vorbild zu nehmen. Ich bin sehr glücklich — ohne daß ich je etwas hätte dazu tun können — daß ich gerade ein Nachkomme Luthers sein darf. Möge die Luth.-Bgg. immer wieder seinen Nachkommen von seinem Geist vermitteln. Dann hat sie einen rechten Sinn.“ „W. . . Gewiß werde ich Ihnen nur — wie so vielen der Luther-Familie — dem Namen nach bekannt sein. Daß ich Ihnen nicht für die alljährlichen Glückwünsche zum Geburtstage danke, liegt daran, daß die Post für mich immer an meine elterliche Anschrift gerichtet war und mit Verzögerung

dann hier oder an einem meiner früheren Wohnsitze ankam. Heute möchte ich nun alles das nachholen, was zu tun schon vor — verzeihen Sie bitte — vier Jahren hätte geschehen müssen. . . ."

2. "Was mancher nicht weiß" — oder woran manch ein Mitglied unserer Vereinigung nicht denkt: "Möglichst bis zum 1. Juli des Geschäftsjahres" zahlt jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag lt. § 3, Ziff. 3 unserer Satzung. Wie dankbar wäre der Vorstand, wenn 1951 danach gehandelt würde!!

3. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

1. Neue Mitglieder der Lutheriden-Vereinigung.

189. Richter, Max, Kammgarnspinnerei, (16) Allendorf, Kr. Marburg/Lahn. — 190. Richter, Felix, Kammgarnspinnerei, (13a) Straubing, Frauenbrünnlstr. 28. — 191. Schweingel, Ernst, Lehrer an der Betriebsberufsschule des Elektromotorenwerks Wernigerode, (19b) Wernigerode/Sarz, Papental 41.

2. Luther-Familien-Nachrichten.

Gestorben: 1950 (Datum unbek.) Kaufmann Herbert Sartorius in Schafbrücke b. Saarbrücken, 63 J. — 1951 (Datum unbek.) Frä. Margarethe Köhner in Erfurt, 70 J.

Mit herzlichen lutherverwandtschaftlichen Grüßen an alle!

Pastor i. R. M. Clasen, Vorsf.

Buchdruckerei Reinhold Werner, Ostheim v. d. Rhön



DRUCKSACHE

Herrn — Frau — Fräulein

Herrn G. Kienberger

H. Langbein

136

München 22 8

J. Langbein

Kimelayerte 28

Abfender:

Lutheriden-
Vereinigung

— e. V. —

M. Clasen, P. i. R.,
(24a) Reinfeld, Holst.
Ahrensböckerstr. 47

